UR durch Anita Wolf

Kontext: Namensbedeutung UR UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, 6

UR, die Verkörperung des Schöpfers und der Schöpfung; der Selbstlaut und der Mitlaut. In diesem grundsätzlichen Gottheitsnamen verkörpern sich alle Dinge, enthüllen und kristallisieren sie. Das herrliche Dual, von UR aus sich herausgestellt, Ihm sich angepasst, auch gleichgemacht. ER, der ewige Erste (Selbstlaut) und alle Dinge das Zweite, das Gewordene (der Mitlaut), oder das Primäre und das Sekundäre.

Kontext: Namensbedeutung Imanuel UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, 6

Die Urwurzel kennt für ihn nur sieben Buchstaben gemäß den sieben Eigenschaften der Gottheit; ferner setzt er sich aus vier Silben zusammen: I-Ma-Nu-El, Selbst- und Mitlaute entsprechen den beiden Schöpfungsfundamenten: Bedingung und freier Wille; stehende und waltende Machtpolarität; inneres und äußeres Kraftbewusstsein; Positiv und Negativ. Es kommen vier Selbstlaute gemäß den vier bestimmenden Eigenschaften und drei Mitlaute gemäß den drei tragenden Eigenschaften in ihm vor. Seine Aufschlüsselung liegt noch herrlich in dem Satz:

Ich bin der Anfang und das Ende!

Auch dieser Satz hat sieben Wörter, von denen vier mit einem Selbstlaut und drei mit einem Mitlaut beginnen. Die Folge der Selbstlaute sind in der gleichen Reihenfolge wie jene im Namen Imanuel.

Ich, Anfang und Ende!

Die spätere Schreibweise des Namens mit zwei ‚m' ist falsch, zumal die erste Silbe als das ‚I' stets das ICH, das Eigenpersönliche, verkörpert. Da die Fürsten den Namen selber aus der UR-Tiefe hoben, steht das ‚I' als Einzelbuchstabensilbe ganz zu Recht am Anfang, entsprechend der Vaterwesenheit mit nur einer Eigenschaft: Barmherzigkeit, weil die Kinder erst mit der völligen Erkenntnis des Vaters auch den ganzen UR mit Seinen vier Wesenheiten wirklich erfassen können. Gleichzeitig entspricht dies der zweiten Folge des Spannungsbogens: vom Kind zurück zum Schöpfer UR! Weiterhin zeigen die drei übrigen Silben je zwei Buchstaben an, wie auch die Gott-, Priester- und Schöpferwesenheit je zwei Eigenschaften in sich tragen.

*

UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, 27

10 Keinen Selbstzweck, nein, ein Kindwerk will Er haben, dem Er Seine Liebe schenkt. Der Zügel heißt: ‚Güte, Gnade, Langmut, Sanftmut'. Noch ist nicht erkenntlich, was UR mit diesem Zügel tut, für oder an sich, für oder am Werk. Aber mit ihm leitet Er die Verbindung zu Seiner heiligen Vierwesenheit, an die Er das Werk in ‚Freiheit' binden will. Das wird Er in der vierten Nachmitternachtsstunde tun.

11 Sie beginnt mit den Wehen einer heiligen Geburt. U R w i r d V a t e r ! ! Da gibt Er auch diesem Wesensteil einen Sondernamen und schreibt auf die Spiegelfläche Seiner Quelle also: IMANUEL! Und das schenkt Er Seinem Werk.

UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, 213

283 Nun schöpfe Ich den großmächtigen Namen IMANUEL, den die vierte Fackel in ihrem Brand entfachte, aus Meinem Feuermeer und soll für euch bedeuten: U R mi t u n s ! Wo und wann immer dieser Name in euren Herzen widerhallt, ihr ihn ruft im Kampf für heil'ges Licht, ihr aus ihm die ganze Glaubenskraft, höchste Anbetung und Dank und volle, freie Hingabe an Mich entnehmt, wird euch zu jedem Sieg verhelfen U R -IM A N U E L !

Kontext: UR? – Zwiegespräch: Jüngling mit Sadhana UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, 436

845 „Sadhana, du erkennst den nicht, der vor dir steht; du verschließt dich der Sprache aus der Tiefe heiliger UR-Wesenheit. Dennoch prägt sie ihren Stempel in dich ein. Du kannst nicht ‚nein' sagen, denn innerlich beugst du dich unter dieser Größe. Damit hast du einen ewigen Beweis des UR-Opfers, das nicht zu sehen noch zu hören, sondern von dir und allen Kindern und Geschaffenen zu spüren ist.

846 Wisse, den Geist UR wirst auch du niemals völlig schauen, niemals wirklich hören, weil Er in der Vollwesenheit sich keinem Geschöpfe zeigt! Das, was der Werke wegen nötig ist, wird dargestellt und ist vom Geschöpf sicht- und hörbar zu begreifen. Das kann es erfassen und ihm gegenüber-stehen: Gestalt um Gestalt, Person um Person. Und allein die ausfließenden Göttlichkeitspotenzen können vom Geschöpf errungen und getragen werden, sobald es ein UR-Kind wurde.

847 Wie endlos erhaben – von dir nicht zu übersehen – schon URs Machtvollkommenheit der werkangepassten Offenbarungsformen ist, erkenne daraus, dass nur die Hälfte den Gesamtwerken zur Aneignung gegeben ward. Sieh aber an: Zahllose Werke, Kinderscharen und unermesslich große Lichter, rechne Äonen hinzu, die waren und noch kommen werden, und alles zusammen wird nicht fähig sein, diese Hälfte aufzunehmen, aus der UR zur personhaften Offenbarung abermals eine Hälfte nahm, damit jedes Kind mit Ihm vertraut verkehren kann. Die erste Hälfte bleibt die unsichtbare Macht! Ein ganzer Zyklus mit acht Jahren ist ein einziger Strahl aus dem Reichtum seiner UR-Unendlichkeit!

848 Wie magst du dich vermessen, diesen UR herauszufordern? Du siehst nicht Seine hehre Demutsgabe; dennoch hat sie sich dir offenbart, indem du jetzt noch lebst! Versuche doch, alle Lebenszellen zu zählen, die jene dir gänzlich unbekannte viergeteilte Schöpfung trug. Zähle hinzu alle Lebenszellen der aus- und einzuatmenden Gedanke-, Wort-, Tat- und Folge-UR-Jahre des dritten Tat-Zyklus, vervielfältige es so viele Male, als es Werke gab und geben wird, stelle alle diese Lebenszellen in-, neben-, über- und untereinander, und du hast UR, wie Er in Wahrheit ist! Kannst du etwa das begreifen? Nein, es schwindelt dir bei der Darstellung, und du hast jedes Maß verloren.

849 Nun erkühnst du dich, diesen UR herauszufordern? Hast du Ihn, wenn auch nur zu einem Teil, gesehen, so sahest du Sein Opfer. Er ist in sich selbst das Opfer, wenn Er aus Seiner Machtfülle eine Lebenszelle zu Seiner Offenbarung nimmt, damit die Kinder zur seligsten Anschauung gelangen. Hat Er nicht die Erhabenheit zurückgestellt und sich in einer euch völlig angepassten Außenlebensform enthüllt? Soll das kein Opfer sein?!

850 Siehst du, Schöpfungskind, die Gewalt der Demut nicht? UR hat den vierfachen Zügel angelegt, dass sich nicht die ganze Machterhabenheit in ein Einzelwerk ergießt! Was meinst du, was mit dir im Augenblick geschähe, ließe Er den Zügel locker? Hält Er Seine Machtvollkommenheit zurück, lässt nur einen Grundlebensstrahl, die Liebe, vor dich hintreten, und auch diese noch gedeckt in der euch völlig gleichen Wesensart des Jünglings, dass du mit UR rechten kannst, sage, was ist das anderes als ein heiliger Demutsakt?!

851 So wenig sich URs All-Existenz durch eine Sichtbarkeit beweisen lässt, so wenig auch die Demutsgabe. Was willst du bezweifeln, da du UR gesehen hast? Aber beides lässt sich mit Ernst nur glauben! Das Werk, das dich als ersten Keimgedanken sah, stützte Er auf diesen Nur-Glauben!

852 Einst wirst du schauen und erkennen, wie furchtbar dieses Schauen ist, das niemals vorgesehen war! Der reine Glaube soll die schönste Tat der Kinder sein! Dass UR sich jeweils in einer den Einzelheiten angepassten Form enthüllt, ist segensreich dem Tat-Jahr vorbehalten. Und nicht ward der fünfte und der sechste Tag von der dritten UR-Wesenheit allein beherrscht, sondern auch das dritte Jahr der Tat und der dritte Tat-Zyklus. So hat UR im Zyklusstrom die dritte Zeit als Tat ersehen, in der das Kindwerk reifen kann, um dann im vierten Werden, in der Folge, mit dem König königlich zu leben.

853 Darum ist am hocherwählten sechsten Tag die LIEBE die Regentin und große Repräsentantin der Tat-Schaffung, mit ihr die Geduld. Dem Liebe-Übergewicht hast du es zu verdanken, dass UR deine Herausforderung nicht unbedingt angesehen hat. Würde eine bestimmende Eigenschaft präsidieren, ach, deine Angelegenheit würde keine Tages-, sondern eine UR-Jahr-Sache sein!

854 Wer weiß, warum das Freie-Wille-Gesetz und die Schöpfungsfreiheitsprobe auf diesen Tag verlagert ward? Nur die Fürsten ahnen es. Du hast die Doppelkraft erkannt, aber nicht ihre tiefe Wesenheit. Die Liebe ist Doppelkraft, sie dominiert und präsidiert. Darin zeigt sich umso mehr, dass UR trotz Seinem Grundopfer Seine Personalität behielt, um sie in einem Göttlichkeitsgeheimnis umso fester für das Kindervolk zu gestalten. Für sich brauchte Er das nicht zu tun; Er war, ist und bleibt die UR-Einheit!

855 Wenn Er das, bevor es zur inneren oder äußeren Gestalt gelangte, auf die Doppelwirkung der mittleren1 tragenden Eigenschaft setzte, so muss Sein UR-Opfer ein ganz unfassbares gewesen sein, durch das Er Seine bestimmende Position in den Hintergrund stellte, was nicht bedeutet, dass sie ausgeschaltet ist.

856 Gibt dir das noch nicht zu denken, Sadhana, so sei deine Gasse frei! Nur siehe zu, einst durch den Glauben und nicht durch eine Schau zur Erkenntnis zu gelangen, dass UR Sein Opfer brachte und ein Sühne- oder Schöpfungsopfer einzig deinetwegen nötig ward. Willst du aber die sichtbar errungene Substanz des Demutsopfers schauen, dann sieh MICH an – und du hast den Beweis!" –

Kontext: ewig-heiliger UR, Ewig-Einziger und Wahrhaftiger UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, 181

118 UR legt viel Weihkraut in die kleine, schwingende Opferschale, haucht dreimal über das Altarfeuer hin, und alsbald sind die Kinder ihrer Wirklichkeit entrückt. Die geschauten UR-Geheimnisse lassen sich mit Erdworten nicht beschreiben; aber künftige Schöpfungstage werden sie erkennen lehren. Die Bildfolge wirkt nachhaltend auf die Ersten. Das zeigt Zuriels Dank an, den er für alle dem Hochpriester Melchisedek sagt. Nach allgemeinem Lobgesang spricht Zuriel:

119 „Nun erst können wir, die wir aus Geschöpfen Kinder wurden, Deinen Namen fassen: ewig-heiliger UR, Ewig-Einziger und Wahrhaftiger! Er birgt Deines Reichtums unsagbare Fülle, ist Dein UR-Sein selbst! Wir sind dagegen nur einem Wassertropfen Deines UR-Quells gleich. Jetzt verstehen wir auch Deine Offenbarung über die Auferstehung, Hochpriester Melchisedek. Ja, ein jeder Tag, den Du einem UR-Jahr schenkst, ist in sich schon auferstanden; denn da wird wahrhaftig jede Dir erdachte Form zur gesegneten Gestalt.

120 So ist allerdings an keine Wiederholung von Großem oder Kleinem je zu denken; alles trägt den UR-Keim einer Vielgestaltigkeit. Wir werden immerfort nur Teile tragen; aber schon ein Anteil macht uns göttergleich, bringt uns das echte Anbild Deines hehren Wesens. Alle Deine Kinder werden ‚SOHN', dem der Kronschatz übergeben wird. Du aber, heiliger Herr, thronst Äon mal Äon über Deiner Hände Werk!

121 Doch wir müssen uns befleißigen, um Dein hohes Reich, das Reich-Tum entsprechend einem Tagesanteil zu erkennen. Siehe, lass uns zu Mitopferträgern im Hinblick einer Auferstehung werden, damit Du einen UR-Jubel über Dein Kindwerk in unermesslicher Fülle ernten kannst! Die Weisheit sieht: Dieser UR-Jubel ist Grundträger eines neuen großen Schaffens! Nimm bitte unsere Opferwilligkeit, die den Ausgleich beider das Tat-UR-Jahr entscheidenden Fundamentsträger fördern hilft, als Anbetung entgegen. Das sei von nun an unser Dank, das Gebet und Preis und Ehre Deines gnadenvollen Namens UR."

Kontext: UR-Dimensionen UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, 62

163 Wie leicht in Wahrheit beides, unwandelbar und frei, zur herrlichen Werkeinheit zu bringen ist, wird euch gezeigt. Seht, wie leicht sich Meine rechte und linke Hand ineinander fügen, obwohl die Arme rechts und links am Körper angewachsen sind. Durch beide Hände wird eine vollwertige Tat erzielt! Dasselbe gilt der Tiefe und Höhe, Weite und Nähe Meiner UR-Wesenheit. Wer will sie als Raum zusammenfügen? Wer aber mit Meinem Geist und einzig um des Werkes willen aus der Tiefe zur Höhe, aus weitester Ferne in Meine innerste Herzensnähe strebt, der hat voll wahr in sich diese UR-Dimensionen vereinigt und gibt's hernach für ihn keine Trennung oder Gegensätzlichkeit.

*

Karmatha – Die geistige Entwicklung Jakob Lorbers vor seiner Erdenmission, 205

2 In Mir ruht die heilige Tiefe; und alle Höhe, Weite und Nähe ist Mein Ich, daraus Ich Meine Werke forme!

3 Die vier Dimensionen sind Meines Wesens Hauptgrundzüge, verschlossen in ihrer Heiligkeit zum Heile der Geschöpfe, aufgetan in ihrer Herrlichkeit zum Segen der aus dem Geschöpflichen gewordenen Kinder, doch beides voll pulsierenden Lebens!

23 Hier habt ihr die bekannten Dimensionen in ihrer Geist-Struktur: erstens der Schöpferteil als Tiefe oder Grund.

*

Und es ward heil, 323-324

23 Ihr kennt zwar die Dimensionen, soweit Ich sie erklärte, und wisst, dass die vierte als eigentlich unsichtbare ebenfalls Gestalt besitzt.

24 Zweitens die Höhe … Die Gottheit wohnt als wahrer Priester Melchisedek in der Höhe, von wo aus Er die Werke überwacht, segnet, lenkt und auf dem Schöpfungsgrund erhält.

25 Das Dritte, als das Mittel, verbindet die Schöpfertiefe und die Priesterhöhe, sowie deren Grund und ihren Segen;

26 Wir finden so den Anhaltspunkt zu ‚dein Gott'.

27 Schöpfertiefe, Priesterhöhe, Gottesweite sind geeint. Zwischen ihnen liegt der Raum, der Vorteil bietet, wenn man in ihm zeit- und zweckgebunden lebt.

28 das Vierte

30 die Vater-Nähe

31 In den Dimensionen sind die Elemente Feuer, Wasser, Erde herrschend; nebenher nur materiell gemeint. Die Luft als viertes Element lehrt wunderbar den Raum-Zeitbegriff. Wie die Gott-Verbindlichkeit den höchsten Wert in hoher Heiligkeit für alles Leben gibt, so die Luft, die jedes Wesen braucht und die nicht leugbar ist, obgleich man sie nicht sieht.

*

PHALA – El phala, 121

27 Man wohnt im Haus, von den drei Dimensionen eingeschlossen, im Raum der VATER-Kammer! Das Empyreum ist das Haus, das die Gottheit für uns schuf (Joh. 14,21). Ebenso ist's mit der Liebe. Verbindungen sind unterschiedlich, allein im hehren Widerhall der Gottesliebe einheitlich, wenn wir uns ein stetes Beispiel an der wunderhehren Schöpfung nehmen.

Kontext: Reichseinteilung Offenbarung Johannes als „Das Gnadenbuch", 34-35

12 Das Reich wurde aus der stehenden und der waltenden Machtpolarität in die vier Prinzipien nach seinen Dimensionen der Tiefe, Höhe, Weite und Nähe und in die Siebenstrahlung aufgeteilt. Und wie UR sich für das Werk Gestalt verlieh, so auch dem Werk als eigenen Zentralpunkt ein Dual, für die sich gegenüberstehende Zweiteilung einen Träger des L i c h t s u n d L e b e n s . Das war SADHANA, das Schöpfungskind. Dieses „DU" musste innerlich und äußerlich ein wahres Gegenüber sein, was durch das ihm anhaftende N e g a t i v (Weib) gekennzeichnet ward.

13 Doch nie wäre das Reich „Werk" geworden und geblieben, hätte sich nicht zuerst das Positiv-Männliche manifestiert. UR wollte sich in Seinem Werke sehen. Dazu diente Seine eigene Person und das dritte Prinzip, die Siebenstrahlung, die schon bei dem Scheidungsausgleich die positive als stehende und die negative als waltende Macht in eigenen und gewollten Lebensbewegungen erhielten.

14 Aus den sieben Eigenschaften, auch Grundlebensstrahlen, hob UR je ein positives und ein negatives Geschöpf heraus, die in der hohen Werkfolge K i n d e r wurden und – wie schon erwähnt – die Cherubim und die Seraphim sind. Für sich selbst ist ein Paar die Einheit, für das Werk auch ein Dual. Daher wird nur von s i e b e n Engeln gesprochen. Diese bilden bei der Gründung des Reichs die sieben Gemeinden, denn sie stellen im positiven und negativen Lebens- oder Kraftbewusstsein eine Gemeinschaft, einen Zusammenschluss dar.

15 Sie entsprechen aber auch der Vierwesenheit, und zwar dergestalt, dass je zwei Geist-Einheiten das Schöpfer-, Priester- und Gottprinzip in deren wirkenden Eigenschaften Ordnung–Wille, Weisheit–Ernst und Geduld–Liebe verkörpern; und die siebente Engelseinheit, der Träger der Barmherzigkeit, verkörpert im heiligen Werksymbol das Vater-Prinzip.